

Februar / März 2017  
24. Jahrgang Nr. 132



## Aus dem Inhalt

- Seite 2      500 Jahre Reformation
- Seite 6      Neue Hauskreise
- Seite 10     Berta Besenstiel

# Alles hat seine Zeit

## Ötzi hatte noch keinen gummierten Teigschaber

Diese tiefe und nicht unerhebliche Erkenntnis über das Leben der Gletschermumie „Ötzi“ kam uns während der Arbeit in der OGS-Küche. Einen nicht unerheblichen Anteil daran hatten unsere jungen Praktikanten. Offensichtlich war die Zeit für einen Teigschaber damals noch nicht reif. Wie kommt man bloß auf solchen Nonsens?

Na ja, auf unerklärliche Weise verschwinden immer wieder die so dringend benötigten Teigschaber. Und als sich mal wieder jemand bitter darüber beschwerte, bekam er eben dies zur Antwort. Quasi nach dem Motto *„jetzt reg dich mal nicht auf, schließlich musste Ötzi auch ohne einen solchen Teigschaber auskommen!“*

Aber mal ernsthaft: Werden wir nicht immer wieder - mal mehr, mal weniger - angehalten, uns mit dem Thema „Zeit“ auseinander zu setzen?

Während ich diese Zeilen schreibe, ist die Weihnachtszeit schon wieder vorbei und wir befinden uns zwischen den Jahreszeiten. Ich weiß nicht, wie Sie das empfinden, aber je älter ich werde, desto mehr scheint die Zeit zu rasen. Mit dem Gefühl für Zeit ist das sowieso so eine Sache. Kinder haben noch ein ganz anderes Empfinden für Zeit. Ihre Uhr scheint viel langsamer zu laufen als bei uns Erwachsenen. Damit werde ich immer wieder in der OGS konfrontiert und bin jedes Mal aufs Neue erstaunt, wie unterschiedlich wir da doch empfinden.

Jetzt ist es bald da - das neue Jahr. Unfassbar, wie schnell ich die letzten Ter-

mine vom alten in den neuen Kalender übertrage. Ich blättere in 2017 und bin ganz schnell im Frühling angelangt. Momentan ist es bitter kalt draußen -6°C und wie immer zu dieser Jahreszeit sehne nicht nur ich den Frühling herbei. Immer wieder ertappe ich mich dabei, wie ich nach den ersten Krokussen und Schneeglöckchen Ausschau halte. Und dann, wenn sie endlich da sind, die ersten warmen Frühlingstage, dann wiederholt sich seit vielen Jahren so eine Art Ritual. Ich komme aus unserer Haustür, wo wir mittlerweile seit 32 Jahren wohnen. Ich spüre die warmen Sonnenstrahlen auf meinem Gesicht. Das Eis auf dem Goldfischteich ist abgeschmolzen und ein erster wunderbarer Duft von Leben liegt in der Luft. Insekten fliegen und überall sind nach dem langen, eintönigen Weiß und Grau der letzten Monate wieder Farben zu sehen. All das habe ich so vermisst und im gleichen Moment durchströmt mich ein Gefühl tiefer Dankbarkeit. Während ich die ca. 100m durch die Gartenanlage bis zu meinem Auto zurücklege, stelle ich mir jedes Mal die gleiche Frage: Ob ich wohl noch Zeit habe, um den nächsten Frühling zu erleben? Alles um mich herum hat sich verändert. Bäume, deren Anpflanzung ich miterlebt habe, sind zu riesigen Bäumen herangewachsen. Alle Bewohner in unserem 6-Familienhaus haben mehr als einmal gewechselt. Ja, und ich bin mittlerweile nicht mehr 30 sondern fast 62 Jahre alt. Im Grunde genommen ist alles anders und doch bleibt vieles immer gleich.

Nein, Zeit ist etwas, was ich nicht wirklich begreife. Sie scheint mir zwischen den Fingern zu zerrinnen. Ich gehe jetzt an der Hecke vorbei, die so riesig geworden ist, dass dort jetzt Generationen von Eichhörnchen herumtollen. Dabei muss ich an all die Menschen denken, die hier schon neben mir auf diesem Weg gegangen sind: Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde. Viele sind nicht mehr da. Ja und während mich all diese Gedanken und Fragen beschäftigen, ist es auf einmal wieder da, dieses Gefühl von Freude und Dankbarkeit. „Alles hat seine Zeit“, sagt der Prediger, aber diese, auch meine Zeit, liegt in Gottes Hand. Psalm 31 Vers 16: „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Dieser Gott, dem ich vertraue, der mich durch und durch kennt, ja, zu dem ich Vater sagen darf, der hält auch mein Leben, meine Zeit in seinen Händen. Huub Oosterhuis, ein niederländischer Priesterpoet, hat das in seiner Übertragung der Psalmen auf seine ganz eigene Art und Weise trefflich zum Ausdruck gebracht. Ich zitiere einige seiner Verse aus Psalm 31: *„Du wirst mich nicht erniedrigen, nie, felsenfeste Rettung bist du. Haus der Befreiung. Du hast mich freigekauft, du wurdest meine Wahrheit. Geh ich in gutes weites Land, werde ich deiner gewahr, erfahre deine Freundschaft. Zu dir hin flüchte ich. Er allein, mein Gott, was ich noch zu leben habe, liegt in seiner Hand.“*

- Fortsetzung auf Seite 2 -

**- Fortsetzung von Seite 1 -**

Ja ich freue mich und bin dankbar, mich in Händen dessen zu wissen, der all das, die Natur, alles Leben und auch meine Zeit geschaffen und bestimmt hat. Ich wünsche uns allen auch diesmal wieder einen herrlichen Frühlingsanfang. Vielleicht sehe ich Sie ja mal in einem der Gemeindegottesdienste oder bei einer der sonstigen zahlreichen Angebote, die die Gemeinde sonst noch so bereithält. Ich würde mich freuen.

Mit „bunten“ Frühlingsgrüßen  
Andreas Obergrüssnig

**„Du bist okay, wie du bist!“**

*Die evangelische Kirche feiert 500 Jahre Reformation – und der Humorist und Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen feiert mit. Weil er Martin Luther für einen coolen Typen hält, der Mut, Humor und starke Botschaften hatte: Jeder Mensch ist wertvoll, unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit. Jeder Mensch ist frei, Ideologien zu hinterfragen.*

**Herr von Hirschhausen, die evangelische Kirche feiert 500 Jahre Reformation. Warum feiern sie mit?**

Weil Martin Luther uns noch immer viel zu sagen hat: Rede verständlich, trau' dich, deine Meinung zu sagen, und stelle Dinge in Frage – diese Freiheit brauchen wir heute genauso wie damals! Außerdem war er ein cooler Typ und hatte Humor. Das Reformationsjubiläum bietet die Chance, Luther und den Geist der Freiheit neu zu entdecken, gegen Ideologien aufzubegehren und die Kraft von Gemeinschaft zu spüren.

**Sie moderieren unter anderem die Sendung „Frag doch mal die Maus“. Wie würden Sie den Zuschauern Martin Luther erklären?**

Er hat damals gesehen, dass mit einer Botschaft, die ihm wichtig war, Schindluder getrieben wurde. Die Kirche seiner Zeit hatte die Menschen angehalten, sich die Verge-

**Z**um großen Reformationsjubiläum 2017 werben auch ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter für das Großereignis. Sie erzählen aus ihrer ganz persönlichen Sicht, was Reformation, Martin Luther und der christliche Glaube für ihr Leben bedeuten. Gundula Gause, Jürgen Klopp, und Eckart von Hirschhausen gehören zu den mehr als 20 Prominenten, die sich für das Reformationsjubiläum engagieren. Bis zum Oktober 2017 drucken wir in jeder Ausgabe ein Interview mit einem prominenten Botschafter in unserer Gemeindezeitung ab. In der aktuellen Ausgabe führen wir die Reihe mit einem Interview mit dem Humorist und Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen fort.

bung Gottes auf abergläubische Weise zu erkaufen. Da sagte Luther: „Davon steht aber nichts in der Bibel!“ Das brauchte damals großen Mut. Den schätze ich an ihm. Außerdem sagte er: „Über die Dinge, die Menschen angehen, sollte man auch in der Sprache reden, die sie verstehen.“ Er hat das Neue Testament deshalb ins Deutsche übersetzt. Die religiöse Oberschicht hat dagegen auf Latein gepredigt, was sonst niemand verstanden hat. Die Menschen durften „Ja und Amen“ sagen, mehr nicht.

**„Reformation“ heißt so viel wie „Erneuerung“. Wo wäre heute Reformation nötig?**

Wir bräuchten sie heute im Gesundheitswesen, im Umgang mit kranken, alten und behinderten Menschen. Ich habe Medizin an der „Charité“ gelernt. Darin steckt nicht Shareholder, sondern „Caritas“ – Nächstenliebe. Die Grundlage des Krankenhauses, des „Hospitals“, war nicht Kommerz, sondern Gastfreundschaft. Kranke bringen nach ökonomischen Kriterien keinen Mehrwert, verursachen vielmehr Kosten, weil man sich um sie kümmern muss. Dagegen steht der grundchristliche Gedanke, dass jeder Mensch einen Wert hat, der nicht von seiner Leistungsfähigkeit abhängt. Den hat



Luther betont und der ist auch mir ganz wichtig. Hinzu kommt: Jeder Patient ist ein leidender Menschen – und die erste Frage sollte immer noch sein: Wie kann ich ihm helfen? Und nicht: Wie mache ich mit seinem Leid möglichst viel Rendite? Bei vielen Dingen, die heute im Gesundheitswesen passieren, würde Luther auf die Barrikaden gehen.

**Was wünschen Sie sich zum Reformationsjubiläum?**

Eine breite Debatte darüber, nach welchen Werten wir künftig leben wollen. Da hat das Christentum in Europa wertvolle Vorarbeit geleistet. Ich finde: Die große Kraft unserer Kultur steckt in denen, die wir gering schätzen. „Was ihr einem von denen getan habt, das habt ihr mir getan“ – sagt Jesus. Und ich wünsche mir auch, dass Menschen die Kraft von Gemeinschaft wiederentdecken. Es gibt dieses tolle Bibelwort: „Wo zwei oder drei versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Deshalb funktionieren Gruppentherapien, deshalb gehen Menschen in die Kirche. Und deshalb mache ich so gern Live-Kabarett – meine Form der „Predigt“. Samstagabend statt Sonntagvormittag. Aber über das Wort die Menschen zu erreichen, daran hat Luther

ja auch geglaubt.

### **Ist Martin Luther für Sie ein Vorbild?**

Eindeutig. Er hat vorgelebt, sich mit den Verhältnissen und der herrschenden Meinung nicht zu arrangieren. Das ist Zeichen einer großen inneren Freiheit. Luther hat sie „Freiheit eines Christenmenschen“ genannt. Diese Freiheit schreibt er uns 500 Jahre später immer noch ins Gebetbuch. Sie macht immun gegen Ideologien wie den Perfektionismus. Der fordert: „Du musst gesund sein, du musst toll aussehen, du musst der Beste sein und darfst nicht alt werden.“ Diese Ideologie muss man hinterfragen, dabei hilft Luther.

### **Hilft Ihnen Luther auch auf der Bühne?**

Er inspiriert mich in meiner Arbeit. Luther war ein großer Entertainer. Seine Rhetorik war brillant, er hatte Humor – und hat bei der Übersetzung des Neuen Testaments Sprachbilder entwickelt, die bis heute gelten. Es gibt da einen Witz, wo sich zwei Säue unterhalten im Stall: „Was gibt es denn heute zum Mittag?“ – „Ach, schon wieder Perlen!“ Hätte man von Luther nicht dieses Bild „Perlen vor die Säue werfen“ im Hinterkopf, würde man gar nicht verstehen, was daran lustig ist. Ich bedauere, dass Luther nicht bei YouTube irgendwo live zu finden ist. Damals gab es leider noch kein Bewegtbild. Heute wäre es ein viraler Hit.

### **Nun gibt es aber auch Themen, bei denen manchen Menschen keinen Spaß verstehen. Die eigene Religion etwa.**

Wenn Menschen bei religiösen oder anderen Themen keinen Spaß verstehen, ist immer Gefahr im Verzug. Dann ist der Weg nicht mehr weit, bis sie bereit sind, Andersdenkende zu verfolgen. Wir haben gedacht, dass sich die Gesellschaften in den letzten Jahrhunderten kontinuierlich weiterentwickeln in Richtung Freiheit, in Richtung Demokratie und dorthin, dass ich sage: Ja, ich

glaube das, aber ich akzeptiere auch, dass du etwas anderes glaubst. All dies ist leider gerade dabei, den Bach 'runter zu gehen. Viele Menschen erleben Freiheit als Bedrohung. Deswegen ist hochaktuell, wenn Luther mahnt: Denkt eigenständig, hinterfragt kritische jeden, der behauptet, er hätte die alleinige Wahrheit. Und ich füge hinzu: Erzählt euch Witze!

### **Witze gelten als oberflächlich.**

Ein weit verbreitetes Missverständnis. Einer meiner Lieblingswitze lautet: Ein Fallschirmspringer springt aus dem Flugzeug, zieht die erste Reißleine – nichts passiert. Er zieht die zweite Reißleine – wieder nichts. Auch der Rettungsschirm versagt und der Mann denkt, sein letztes Stündlein habe geschlagen. Da sieht er plötzlich, dass ihm vom Erdboden her jemand entgegenfliegt, und er denkt: Ist das meine Rettung? Er ruft: „Reparieren Sie Fallschirme?“ – Antwortet der andere: „Nein, nur Gasleitungen.“ – Humor bedeutet wie in diesem Witz ein tiefes Einverständnis in die Absurdität des Daseins: Wir verstehen ganz viele Sachen nicht und werden sie auch nie verstehen. Wir kommen aus Staub, wir werden zu Staub. Viele Menschen meinen deswegen ja auch, es muss im Leben darum gehen, viel Staub aufzuwirbeln. Aber darum geht es nicht.

### **Worum geht es denn?**

Es geht darum zu schauen: Was ist da in mir, was gelebt werden möchte? Was ist meine Wahrheit, die vielleicht noch über mich hinausweist? Martin Luther hat das so bezeichnet, dass man sich öffnet, eine Liebe empfängt und eine Liebe weitergibt. In der Bibel gibt es diesen schönen Satz: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Luther sagt auch: „Du bist okay, wie du bist!“ Wie viele Menschen fühlen sich heute schlecht und ausgebrannt und depressiv, weil sie denken, sie müssten anders sein. Doch andere gibt es doch schon genug. Alle müssen irgendwie schöner sein, und

sie müssen mehr Sport machen, sie müssen etwas anderes essen – und dann müssen sie noch alle Karriere machen und alle Nummer eins werden. Diese Ideologien unseres 'Turbokapitalismus' machen alle Menschen fertig. Und dann kommt einer und sagt: „Darum geht es gar nicht!“ Das hat sich Luther natürlich nicht ausgedacht – das hat er in der Bibel gefunden, weil es der Kern der Botschaft von Jesus war. Alle Menschen sehnen sich nach einer Liebe, die einen annimmt und die bedingungslos ist. Diese Liebe kann man nicht kaufen – auch nicht, indem man der Mega-Gutmensch ist. Solche Pseudolösungen hat Luther aufgezeigt und gesagt: „Du kannst dich noch so sehr anstrengen. Letzten Endes kannst du dir Gottes Liebe weder erkaufen noch verdienen.“ Das hat eine unglaubliche therapeutische Kraft – und ich würde mir wünschen, dass viele Menschen heute davon hören.

### **Luther hat viele Sprüche hinterlassen: Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt. Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz. Wo du dein Herz dran hängst, das ist dein Gott. Welchen finden Sie gut?**

Den ersten Spruch. Ich denke dabei an meine Stiftung „Humor hilft heilen“. Wir engagieren Clowns oder schulen Pflegekräfte so, dass sie Kinder im Krankenhaus für einen Moment in eine andere Welt entführen. Das bedeutet auch, Gott auf frischer Tat zu ertappen. Denn das, was da entsteht, hat eine spirituelle Qualität: Die Angst verschwindet durchs Lachen, Vertrauen und Hoffnung wachsen. Das versteht man vielleicht eher, wenn man sich an die Tradition im Christentum erinnert, zu Ostern über die Friedhöfe zu gehen und zu lachen – das „Osterlachen“. Warum? Weil wir dem Tod ins Gesicht lachen. Weil wir in jeder Situation die Wahl haben, uns zu ihr zu verhalten. Auch dafür steht diese authentische Kraft von Luther, der sagt: „Nichts kann mich trennen von einer Liebe Gottes.“

## Notenchaoten-Musical „Vater Martin“

Der Familiengottesdienst an Heiligabend stand ganz im Zeichen eines Musicals frei nach Leo Tolstois Geschichte „Vater Martin“. Die Notenchaoten eröffneten das Musical mit einem Lied über den alten Mann. Dann begann die Geschichte:



Schuster Martin – überzeugend dargestellt von Julian Klütz – liest die Weihnachtsgeschichte und überlegt, dass er Jesu Familie aufgenommen hätte. Obwohl in Tolstois Original keine Engel vorgesehen sind, singt der Chor ein eigens dafür komponiertes „Gloria“, um einen würdigen Hintergrund für die Szene mit den vielen ‚Wunschengeln‘ zu schaf-

fen.

Weitere Höhepunkte sind der Kanon „Vater Martin, schläfst du schon“, den auch die Gemeinde nach der Melodie von „Bruder Jakob, ...“ stimmkräftig unterstützt und der Rap der kleinen Straßenkehrer, die vorher im Mittelgang der Kirche eindrucksvoll „... sammeln ein, schaffen weg, machen sauber Deinen Dreck“ demonstrierten.

Aufgrund seiner großen Liebe zu den Menschen wendet sich Vater Martin immer wieder neu Bedürftigen zu und ist am Abend zunächst traurig, weil er den erwarteten Jesus nicht erkannt hat. Mit großem Erstaunen und großer Freude wird ihm dann aber klar, dass ihm



Jesus nach Mt. 25, 35 sogar gleich mehrfach begegnet ist.

In der Freude darüber, dass Jesus zu uns kommen will schließen die Notenchaoten das Musical mit dem zusätzlichen Lied „Er kommt“ ab.

22 Kinder haben in zwei Monaten Probe das Stück toll gelernt und wurden unterstützt von Klavier (Judith Fritsch), Gitarre (Ina Klotz), Cajon (Jonas Fritsch) und Tontechnik (Detlef Busse).

Besonders wohltuend war die engagierte und unkomplizierte Mithilfe vieler Eltern insbesondere bei den Kostümen, den Requisiten, dem Räumen der Kirche (Zeitfenster: 15 Minuten!!) und dem Abtransport der Bühne.

*Claudia Arnold*

## Einladung zur Gemeindeversammlung

Am Sonntag, den 12.3.2017 findet nach dem Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt. Es sind die folgenden Punkte vorgesehen:

- Bericht aus dem Presbyterium
- Gemeindereferentenstelle
- Neuigkeiten aus der offenen Ganztagschule
- Hauskreisarbeit
- Bericht von Stefan Fritsch
- Wünsche der Gemeinde an das Presbyterium
- Sonstiges

Das Presbyterium braucht für seine Arbeit nicht nur die Fürbitte der Gemeindemitglieder, sondern auch Rückmeldungen und Unter-

stützung durch Menschen, die sich für die Gemeinde engagieren und Interesse an einer zukunftsfähigen Gemeinde haben, die ihrer Hauptaufgabe gerecht wird Menschen zu Jesus zu führen.

Jeder ist herzlich eingeladen an dieser Aufgabe mitzuwirken und seine Gedanken einzubringen – also: eine herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung.

Für das Presbyterium

*Uwe Simon*

## Weihnachtsbaumaktion 2017



Auch dieses Jahr fand die CVJM-Weihnachtsbaumaktion statt. Mit einem Frühstück wurde gestartet, danach ging es frisch gestärkt mit 3 Treckern auf „Sammel-Tour“. Alle Jungs hatten viel Spaß und die Stimmung war super! Beim gemeinsamen Mittagessen wurden die Erlebnisse des Vormittags ausgetauscht. Die Weihnachtsbaumaktion der CVJM Jungenschaft war wieder ein voller Erfolg und ein tolles Gemeinschaftserlebnis.

*Christoph Claus*

## ANKOMMEN

geboren und aufgewachsen in einem asiatischen Land  
mit blonden Haaren  
mit großen, blauen Augen  
und einem schwarzen Stein darin  
die japanischen Nachbarskinder kannten  
keine Pupillen  
denn ihre Augen sind schwarz  
so wie auch ihre Haare schwarz sind  
egal, ob nass oder trocken  
im Schwimmbad hänselten sie mich  
warum sind deine Haare so dunkel, wenn sie  
nass sind?  
und so hell, wenn sie trocken sind?  
das kannten sie nicht  
darum lachten sie  
ich wollte immer ankommen  
in einem Land  
in dem alle Kinder blond sind  
und große, blaue Augen haben  
mit einem schwarzen Stein darin  
als ich 15 Jahre alt war, zog meine Familie  
in die Heimat meiner Eltern  
nach Deutschland  
endlich angekommen!  
aber warum lachen die Kinder auch hier?  
nur weil ich nicht weiß, wer Thomas Gottschalk ist?  
oder weil ich nicht verstehe, wie man  
den Einkaufswagen von der Kette bekommt?  
ein netter, türkischer Mann hilft mir  
er ist schon angekommen  
ich scheinbar noch nicht  
inzwischen lebe ich über die Hälfte meines  
Lebens  
in meinem Pass-Land  
in Deutschland  
obwohl ich oft Sehnsucht habe  
nach dem Essen  
den Gerüchen  
der Sprache  
den Menschen  
in meiner fernen Heimat  
bin ich doch angekommen  
zumindest in meiner Familie  
bei meinem Mann  
bei meinen Kindern  
hier darf ich sein!  
hier bin ich angekommen!

Aber beruflich zieht es uns häufiger  
von hier nach da  
und von dort nach wieder woanders  
seit kurzem leben wir in Denklingen  
wo ist denn das? fragen unsere Freunde  
irgendwo in Oberberg  
wo alle Wiesen schräg sind  
wo man Tschö sagt, statt Tschüss  
wo die Straßen eng und kurvig sind  
hier sind wir noch nicht angekommen  
auch wenn die Friseurin schon weiß, wer wir  
sind  
und die Dame bei der Bank  
und die Leute in der Kirche  
hier möchte ich ankommen  
obwohl ich so richtig  
hier nie werde ankommen können  
denn ich bin nicht von hier  
auch Gott war nicht von hier  
als er kam in seine Welt  
als Mensch  
er war nur ein Gast  
er sah zwar jüdisch aus  
er kannte die Gesetze  
und doch blieb er seinen Mitmenschen  
seiner Familie  
seinen Nachbarn fremd  
denn er war keiner von ihnen  
er war auf der Durchreise  
was für ein Trost!  
Gott kennt meine Sehnsucht  
bei IHM darf ich ankommen  
denn ER versteht, wie ich bin  
wie ich fühle  
Danke Gott, dass DU  
ganz besonders die Menschen liebst  
die nirgendwo ankommen  
weil sie irgendwie nicht dazugehören  
weil sie fremd sind  
oder einfach anders  
DU lachst mich nicht aus  
bei DIR bin ich zu Hause  
bei DIR darf ich ANKOMMEN!

*Judith Fritsch*

## Gesprächskreise über Glaube und Alltag - Einladung für Mittwoch, den 15.02.2017

Wir möchten in unserer Gemeinde mehr Raum für Begegnung und Gespräch schaffen. Dazu haben wir aus dem Presbyterium heraus eine Initiative gestartet, die interessierten Menschen die Möglichkeit bietet, über Fragen des Lebens miteinander zu sprechen, neue Aspekte kennenzulernen und vielleicht neue Antworten für das eigene Leben zu finden. Sie sind neugierig darauf, wie so etwas gehen könnte, oder möchten Ihre eigenen Vorstellungen und Interessen dabei einbringen? Sie möchten neue Menschen kennen lernen oder Menschen neu kennen

lernen?

Dann laden wir Sie ganz herzlich am Mittwoch, den 15.02.2017 um 20:00 Uhr in die Cafeteria in unserem Gemeindehaus in Denklingen ein. Wir sammeln Ideen, Vorstellungen und Wünsche, und stellen zwei Angebote vor, die wir bereits geplant haben und an denen Sie sich bei Interesse beteiligen können. Halten Sie sich den Abend frei und kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

**Kontakt:**

Jochen Nicodemus ([e.j.nicodemus@t-online.de](mailto:e.j.nicodemus@t-online.de))

## „Die Kunst, zufällig glückliche Entdeckungen zu machen.“

Ab dem 28. März wollen wir uns auf den Weg machen um das Gebet der Gebete neu zu entdecken, das „Vaterunser“.

Der Gesprächskreis wendet sich an Menschen, die sich -neu oder wieder- intensiver mit dem Glauben auseinandersetzen möchten. Als Grundlage dient das Heft „Das Vaterunser - Das Gebet das uns verbindet“. Schritt für Schritt wollen wir uns gemeinsam den Inhalt und die tiefere Bedeutung des Gebets, das die Christenheit eint, erschließen.

Wir freuen uns über jeden, der mit uns auf Entdeckungsreise geht. Das erste Treffen wird am 28. März, um 20:00 Uhr im Gemeindehaus sein.

Die Folgetermine sind, ebenfalls jeweils um 20:00 Uhr:

- Dienstag, der 11. April
- Dienstag, der 25. April
- Dienstag, der 9. Mai
- Dienstag, der 23. Mai
- Dienstag, der 6. Juni
- Dienstag, der 20. Juni
- Dienstag, der 4. Juli

Für eine bessere Planung bitten wir um vorherige Anmeldung. **Weitere Informationen und Anmeldung bei Cornelia Grünheid** Telefon: 02294 99 22 62  
E-Mail: [cornelia@gruenheid-dahl.de](mailto:cornelia@gruenheid-dahl.de)

## Ein neuer Hauskreis

Wir – drei Ehepaare zwischen Ende 20 und Ende 40 - wollen einen neuen Hauskreis starten. Zu uns gehören 7 Kinder im Alter zwischen 1 und 13 Jahren. Unser Ziel ist es, uns etwa alle zwei Wochen in der Zeit von 20 bis 22 Uhr zu treffen.

Was wollen wir an den Hauskreis-Abenden tun? Singen, Beten, über Gott und unseren Glauben sprechen. Direkt über einen Bibeltext, den wir gemeinsam lesen, oder ein Buch, einen Artikel, der uns gerade beschäftigt. Wir möchten gemeinsam die Themen erforschen. Dabei ist uns wichtig, dass wir

auch unterschiedlicher Meinung sein dürfen.

Wir sind offen für alle, die ähnliches wollen, Entdeckerfreude mitbringen, bereit sind, sich auf das eine oder andere Experiment einzulassen und schon immer mal wissen wollten, was der Glaube mit dem Alltag zu tun haben kann. Neugierig? Dann nimm Kontakt zu uns auf!

**Kontakt:**

Silke Gütlich ([s.guetlich@gmx.de](mailto:s.guetlich@gmx.de)) oder  
Philine Thorwesten ([philine.thorwesten@gmail.com](mailto:philine.thorwesten@gmail.com))

## Kreissynodalvorstand: Verabschiedung von Gisela Sohn und Einführung von Jochen Nicodemus



***In einem feierlichen Gottesdienst ist Gisela Sohn aus dem Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises An der Agger sowie aus dem Fachausschuss Ometepe und dem Missionsausschuss verabschiedet worden. KSV-Mitglied Jochen Nicodemus wurde als Nachfolger eingeführt. Im Amt bestätigt wurden Superintendent Jürgen Knabe, Skriba Andreas Spierling, Annemarie Kind und Ekkehard Giehl.***

25 Jahre lang war Gisela Sohn aus Nümbrecht Mitglied des Ausschusses für Mission und Ökumene, vier Jahre lang war sie stellvertretendes Mitglied des Kreissynodalvorstands und ebenfalls vier Jahre lang Mitglied des Fachausschusses Ometepe. Jetzt wurde Gisela Sohn in einem feierlichen Gottesdienst von Superintendent Jürgen Knabe aus diesen Ämtern verabschiedet. Ein segensreiches ehrenamtliches Wirken im Kirchenkreis geht damit zu Ende.

Jürgen Knabe würdigte ihr Engagement für die Kirchenkreis-Partnerschaften mit Indonesien sowie der gemeindlichen Partnerschaft mit Tansania. Für die Evangelische Kirchengemeinde Nümbrecht war Gisela Sohn 30-mal in Tansania, um sich vor Ort für die Belange des Partnerschaftsprojekts der Gemeinde einzusetzen. Vier Jahre lang war

sie auch Mitglied im Kuratorium des landeskirchlichen Gemeindedienstes für Mission und Ökumene. Knabe dankte Gisela Sohn herzlich, dass sie ihre vielfältigen Erfahrungen in der Partnerschaftsarbeit eingebracht habe. Er wünschte ihr Gottes Segen und „den weiten Horizont, der uns in Jesus Christus mit den Menschen über den Erdball verbindet“.

Beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus dankte Karla Gaisbauer, Vorsitzende des Fachausschusses Ometepe des Kirchenkreises, auch im Namen ihres Vorgängers Horst Ostermann für ihre engagierte Ausschuss-Arbeit für das von Monika und Michael Höhn initiierte Hilfsprojekt in Nicaragua. Gaisbauer lobt Gisela Sohns Empathie und Verbindlichkeit sowie ihre sachliche und konstruktive Netzwerkarbeit. Nachfolger von Gisela Sohn im Kreissynodalvorstand ist Jochen Nicodemus als zweiter stellvertretender Synodalältester. Er wurde von Superintendent Jürgen Knabe feierlich eingeführt. Nicodemus ist in der Kirchengemeinde Denklingen getauft und konfirmiert worden und hat dort im CVJM mitgearbeitet. Er hat sich in der Partnerschaftsarbeit engagiert, ebenso in Glaubenskursen und in der Allianzgebetswoche. Seit Februar 2016 ist er Presbyter der Gemeinde. Er ist selbstständiger Bausachverständiger und

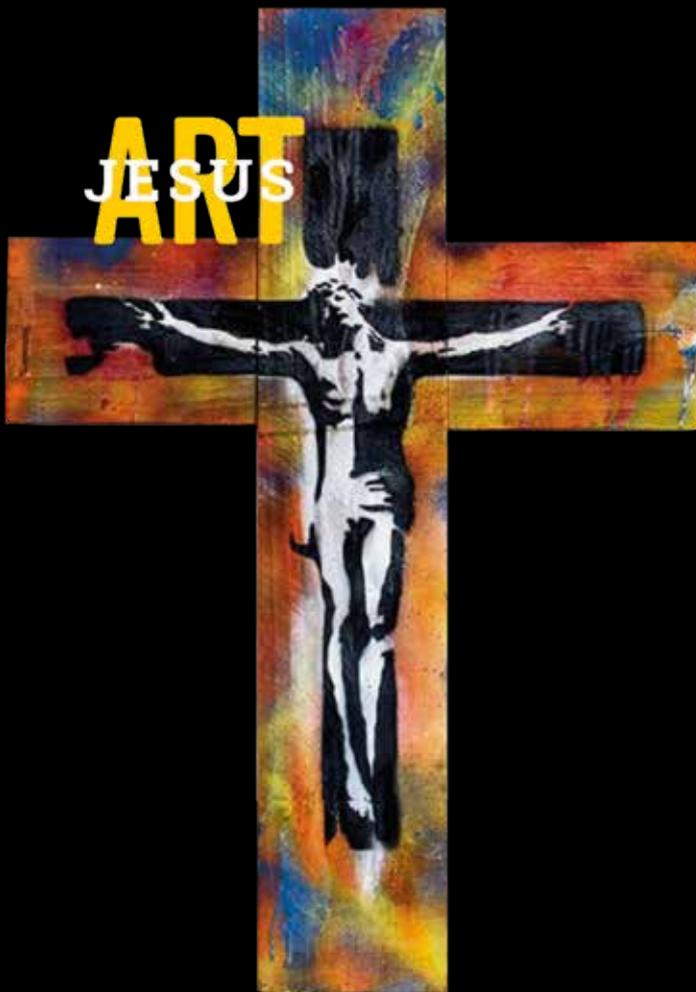
wohnt in Dickhausen.

Triebfeder seines Engagements in der Kirchengemeinde und im Kirchenkreis sei es, Menschen von Jesus zu erzählen. Er möchte sich einsetzen für die Pflege des Ehrenamts. Dieses halte er „für ganz entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Kirche“. Haupt- und Ehrenamtliche seien, sagte Knabe, „gemeinsam mit ihren verschiedenen Gaben dazu berufen, einladend das Evangelium weiterzugeben“.

In dem Gottesdienst wurde auch die Wiederwahl von Superintendent Jürgen Knabe und Skriba Andreas Spierling, sowie die der KSV-Mitglieder Ekkehard Giehl, Annemarie Kind und Christine Adolphs bestätigt. Sie waren auf der Herbstsynode wiedergewählt worden. Assessor Thomas Ruffler bat die Gemeinde, „den Dienst des neugewählten Bruders Jochen Nicodemus und der Schwestern und Brüder des KSV“ anzunehmen. „Steht ihnen bei und betet für sie.“ Dabei solle die Gemeinde bedenken, dass „wir alle aufgrund der Taufe zum Zeugnis und zum Dienst in der Welt berufen sind“.

Am Gottesdienst wirkten auch Manfred Mielke, Pfarrer der Kirchengemeinde Denklingen, und Pastor Stefan Fritsch mit, der die Predigt hielt, ebenso wie Achim Hahn, ehemaliger CVJM Vorsitzender in Denklingen. Er blickte zurück auf die Allianzgebetswoche zu Beginn des Jahres.

**Foto:** Jochen Nicodemus (5.v.re) ist als neues Mitglied eingeführt worden, Gisela Sohn (2.v.re) wurde aus dem KSV und aus dem Fachausschuss Ometepe verabschiedet. Mit dabei waren in der Denklinger Kirche (von links): Annemarie Kind und Christine Adolphs, die als ehrenamtliche KSV-Mitglieder bestätigt wurden, Pastor Stefan Fritsch, Presbyteriumsvorsitzender Uwe Simon, Superintendent Jürgen Knabe, Pfarrer Manfred Mielke, Jochen Nicodemus, Assessor Thomas Ruffler, Skriba Andreas Spierling, Gisela Sohn und Gisela Nicodemus.



## Ökumenischer Kreuzweg

Sonntag, den 26. März um 18:00 Uhr  
in der Ev. Kirche Denklingen

Ziemlich unruhige Zeiten.

Wahljahr, Menschen ohne Zuhause, verunsicherte  
Hilfebereitschaft, umherziehende Populisten, Ter-  
rorgefahr und noch viel mehr wäre zu nennen.

Mitten darin stehen wir selbst, mal mit unseren ei-  
genen unruhigen Zeiten, mal mit unseren Zeiten der  
guten Botschaften und der Freude über das Leben.  
Mitten hinein gibt es in jedem Jahr neu die Chance,  
mit dem ökumenischen Kreuzweg von dieser Welt  
und vom Leben zu reden und davon, was den Kern  
unseres Glaubens ausmacht.

Gemeinsam mit dem katholischen Chor „Cantamos“  
beten wir den ökumenischen Jugendkreuzweg  
«JesusArt». Der Kreuzweg ist JesusArt; er ist Kunst,  
die von Jesus und dem Weg mit Gott erzählt. Men-  
schen jedes Alters sind beteiligt an der Gestaltung  
und machen aus dem „Jugendkreuzweg“ einen  
„Kreuzweg für alle Generationen“. Die gemein-  
same Gestaltung hat bereits Tradition, einige der  
Beteiligten sind seit dem ersten Mal dabei, andere  
kamen später dazu und manche kommen als Gäste.  
So entsteht jedes Jahr aufs Neue eine Gruppe von  
Menschen, die gemeinsam den Kreuzweg beten.

## Ein Gruß aus Gaziantep

BASAR-  
ZWECK  
2015



Liebe Ge-  
schwister der  
Kirchgemeinde  
Denklingen!  
Von Herzen  
möchten wir  
uns im Namen  
aller Kinder und

Lehrer für ihre äußerst großzügige Unterstützung im  
vorletzten Jahr bedanken.

Es hat die Kinder sehr berührt zu hören, dass Men-  
schen für sie Fahrrad fahren bei der CVJM Fahrrad-  
rallye und Dinge basteln um sie auf einem Basar zu  
verkaufen, sodass sie hier zur Schule gehen können.  
Allein die Tatsache, dass Menschen in Deutschland  
an sie denken, macht sie so froh. Wir danken Gott  
jeden Tag für 180 strahlende Kinderaugen. Ich will  
mich auch sehr für jedes Gebet bedanken, das von  
Denklingen ausgeht. Wir stehen hier immer wieder  
im geistlichen Kampf und jeder Tag hat neue Her-  
ausforderungen. Alleine könnten wir nicht bestehen.  
Danke fürs Zusammenstehen. Mit herzlichen Segens-  
grüßen aus Gaziantep.

Sabine

## Unsere Vorkonfirmanden



Ein halbes Jahr  
sind wir gemein-  
sam unterwegs  
im Vorkonfi-Kurs.  
Mit viel Spaß und  
Kreativität lernen  
Kinder aus der  
dritten Klasse

hier Grundlagen des christlichen Glaubens und wichti-  
ge biblische Geschichten kennen. Am Ende sind es 15  
kleine Glaubenssymbole von der Mini-Krippe bis zum  
Fimo-Regenbogen, die die Teilnehmer zur Erinnerung  
in ihr Herz schließen können: Eine kleine Schachtel in  
Herzform dient uns als Transport-Box. Zum Abschluss  
des Kurses wird jedes Kind im Gottesdienst gesegnet.  
Herzliche Einladung dazu an die ganze Gemeinde zum  
Familiengottesdienst am 19.03.2017 um 10:30 Uhr.

**Unsere Vorkonfirmanden in diesem Jahr sind:**

Felix Büsse aus Bettingen, Jana und Janette Eiteneuer  
aus Denklingen, Nelly Jacobs aus Dickhausen, Justina  
Kliver aus Denklingen, Yvette Legler aus Brüchermühle,  
Janne Löttgen aus Bettingen, Menara Tauscher aus Ster-  
zenbach und Malvin Wenigenrath aus Hassel.

Stefan Fritsch

## Jesus Christus, Du Hoffnung der Welt!

Jesus Christus, Du Hoffnung der Welt! Wir bitten Dich für uns und andere in Alternativlosigkeit. Für die der Druck des Lebens zu groß geworden ist und bei denen sich Resignation breit gemacht hat. Wir erwarten Deine Gnade!

Jesus Christus, Du Chance der Welt! Wir bitten Dich für uns und andere in Gnadenlosigkeit. Für die in Kummer und Gram. Für die voller Rachegefühle. Wir erwarten Deine Güte.

Jesus Christus, Du Licht des Lebens! Wir bitten Dich für uns und andere in Orientierungslosigkeit. Für die, die vor Schmerz und Trauer den nächsten Tag nicht sehen können. Wir erwarten Deine Wegweisung!

Jesus Christus, Du Rettung der Welt! Wir bitten Dich für uns und andere in Untergangsstimmung. Für die, die ihre Chancen vermasselt haben. Für die Abgedrängten und Abgehängten. Wir erwarten Deine Geduld!

Jesus Christus, Du Brot des Lebens! Wir bitten Dich für uns und andere in Entbehrung. Für die Menschen, die vor Gewalt und Terror flüchten mussten, die jetzt fernab ihrer Heimat ohne Hab und Gut sind. Wir erwarten Deine Gegenwart!

Jesus Christus, Du Versöhner der Menschheit! Wir bitten Dich für uns und andere im Kampfmodus. Für die, die immer siegen müssen. Für die sich selbst bekämpfen müssen. Wir erwarten deine Kraft!

Jesus Christus, Du Zukunft der Welt! Wir bitten Dich für uns und andere in Atemlosigkeit. Zeige uns, was wichtig ist und schenke uns Deine, dass wir uns auf das Wesentliche besinnen. Wir erwarten deine Ewigkeit! Amen

*(Dieses Fürbittengebet schrieben und beteten Joachim Hahn und Manfred Mielke im Gottesdienst am 15.1.2017)*

## Glückskind

Du bist ein Glückskind.  
Ein Glückskind, weil Du ein Königskind bist.  
Du bist ein Königskind.  
Ein Königskind, weil Du ein Gotteskind bist.  
Du bist ein Gotteskind.

In einer Welt, in der vieles einfach vorbeirast.  
Vorbeirast, weil Keiner mehr Zeit hat.  
Keine Zeit hat, weil Erwartungen an ihm zerrern.  
Die eigenen Erwartungen und die der Anderen.

Du bist ein Glückspilz.  
Ein Glückspilz, weil Jesus dein Pausenzeichen sein kann.  
Du hast ein Pausenzeichen.  
Ein Pausenzeichen, weil Jesus sich um Dich sorgt.  
Nutze dein Pausenzeichen.

In einer Welt, in der Alles nach Versöhnung schreit.  
Schreit, weil einander nicht mehr zugehört wird.  
Nicht mehr darauf gehört wird, was der Andere braucht  
und was ich selber brauche.

Du bist ein Wunder.  
Ein Wunder, weil Gott Dich geschaffen hat.  
Geschaffen als ein Geschenk.  
Ein Geschenk für die Welt, weil Du sie ändern kannst.  
Du bist Veränderung.  
Veränderung, weil Du dein Leben in die Hand nehmen kannst  
und so die Welt ändern kannst.  
Die Welt von Dir, die Welt von mir, die Welt von uns allen.

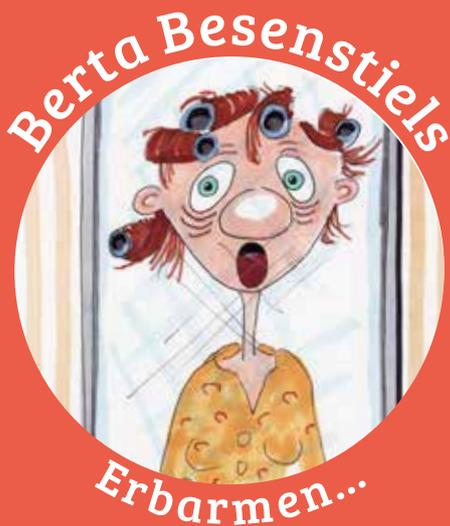
*Alina Schumacher*

## Monatsspruch Februar 2017

***Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes:  
Friede diesem Haus!  
Lukas 10,5***

## Monatsspruch März 2017

***Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die  
Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott;  
ich bin der HERR.  
Levitikus 19,32***



Vor ein paar Tagen beobachtete ich eine junge Mutter mit ihrem Jüngsten. Er hat vor Kurzem das Laufen gelernt und probiert es gerne aus. Immer schneller wird er und freut sich seiner Beweglichkeit.

Sie ist gesundheitsbedingt zurzeit nicht sehr schnell.

Als sie nach Hause kamen, spielte sich eine Situation ab, die ich selbst zu genüge kenne. Sie stellte ihren Sohn in der Haustüre ab und ging los, Einkäufe aus dem Auto holen, um sie ins Haus zu

bringen. Der Sohnmann machte in der Haustüre kehrt und lief die Straße hinab, die vom Haus wegführte. Immer schneller wurde er. Die Mutter sah es und lief hinterher. Der Abstand zwischen den Beiden verringerte sich zwar, aber nicht sehr schnell. Die Mutter rief ihren Sohn, aber der beschleunigte sein Tempo nur. Natürlich hat sie ihn eingeholt. Und dann? Dann kam das, was fast alle Mütter tun, sie nahm ihn auf den Arm und trug ihn ins Haus. Er musste den Weg nicht selber zurückgehen, bekam keine Drohung, wurde nicht gezogen oder geschubst. Er wurde getragen. Ein ganz alltägliches Beispiel. Daran wurde ich heute Morgen erinnert, als ich mich über den Begriff „Gottes Barmherzigkeit“ informierte. Er begegnete mir in einer biblischen Erzählung und ich wollte genauer wissen, was damit gemeint ist. Barmherzigkeit, Mitleid, Erbarmen, diese Worte stehen unter dem griechischen Begriff „eleos“. Sie werden erklärt mit der Eigenschaft Gottes, die die Menschen

nicht alleine lässt mit den Folgen ihrer Distanz zu Gott. Auch nicht, wenn sie die Distanz selbst erzeugt haben. Gott lindert die Folgen der selbstgewählten Distanz mit seiner Barmherzigkeit. Genau wie die junge Mutter auf der Straße. Auch er sorgt dafür, dass uns der Weg zu ihm zurück nicht zu schwer wird. Er trägt uns zu sich hin. Das finde ich richtig schön. Darüber freue ich mich, bekomme Hoffnung für mich und für andere. Gott ist schon unterwegs zu uns, wenn wir noch auf Abwegen sind.

Damit ich das nicht vergesse, schaue ich jetzt genauer hin, wenn junge Mütter mit ihren Kleinkindern unterwegs sind,

*überlegt Berta Besenstiel*

Das Bild von Berta Bestenstiel wird uns freundlicher Weise von der Künstlerin R. Placzek-Theisen ([www.bina-art.de](http://www.bina-art.de)) zur Verfügung gestellt.

# Ferienspaß 2017

**Wann?** Vom 24.-28.07.2017, täglich von 8.00 - 16.00 Uhr

**Wo?** Ev. Kirchplatz Denklingen

**Wer?** Alle Kinder von 6-13 Jahren

**Anmeldungen?** Die gibt es ab 01.03.17 auf der Homepage der Kirchengemeinde unter [www.mittendrin.org/ferienspass](http://www.mittendrin.org/ferienspass) zum Download :-)

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**

## Missionale 2017

*Ermutigung zu missionarischer Gemeindegearbeit*

*Thema: Frisch renoviert*

**Am 4. März 2017, 13.30 - 19 Uhr**

**im Köln Messe-Centrum Ost, Halle 11**

Das 40. Missionale-Treffen 2017 wird im besonderen Zeichen des 500. Reformationsjubiläums stehen. Kirche ist nie fertig. Reformation ist ein fortwährender Prozess. Martin Luthers Anliegen war die Umkehr der Kirche zu Jesus Christus. An Herausforderungen dazu mangelt es uns auch heute nicht. Viele stehen dem christlichen Glauben fremd gegenüber. Mit den kirchlichen Lebensformen können sie nichts mehr anfangen. Eine befreite Kirche hat die Gelassenheit und den Mut, sich dem zu stellen. Sie traut Gottes Geist, dass er immer wieder neu Lebensräume frisch öffnet. Missionale stellt sich den Themen, die für die Kirche heute dran sind. Aktuell, kreativ, christusbezogen. In Bibelarbeit, Konzerten, Foren, Workshops und Seminaren. Missionale ist ein Fest für die ganze Familie.

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

## Termine 2017

**03. März**

Weltgebetstag der Frauen

**04. März**

Missionale Treffen

**03.-05. März**

Mitarbeiterfreizeit in Rehe

**14.-17. März**

JESUSHOUSE in der ev. Kirche Denklingen

**19. März**

10:30 Uhr Segnung der Vorkonfis

**26. März**

18 Uhr Kreuzweg mit dem Chor Cantamos

**14. - 16./17. April**

Karfreitag / Ostern

**30. April**

Konfirmationssonntag

**04. Juni**

Pfingstsonntag

**10. Juni**

Straßenfest Brüchermühle

**11. Juni**

Jahresfest Schemmerhausen

**01. Juli**

Gemeindefest

**24.-28. Juli**

Ferienstpaß

**17. Juli - 29. August**

Sommerferien

**07.-10. September**

Festwochenende CVJM Denklingen

**09. September**

Sommernachtstraum mit dem Posaunenchor

**24. September**

Auftakt zu 500 Jahre Luther im Gummersbacher Theater ab 10:00 Uhr

**01. Oktober**

Erntedankfest und Begrüßung der neuen Kurse

**31. Oktober**

500 Jahre Reformation

**10./11. November**

Herbstsynode

**18./19. November**

Basar

### Spielgruppe Rasselbande

Die Spielgruppe Rasselbande hat aktuell noch einige Plätze frei. Der neue Wochentag ist der Mittwoch - geblieben sind die Zeit von 9:30-11:00 Uhr und auch der Raum im Untergeschoss unseres Gemeindehauses in Denklingen. Infos bei Tanja Gutowski (0178 2189 721) und Sandra Cormann (0175 2031 707)

### Ladies Night

am Mittwoch, den 29.03.  
um 20 Uhr im CVJM Bistro

### Café Capellchen

am Mittwoch, den 08.02. &  
08.03. von 15-17 Uhr  
im Ev. Gemeindehaus

# Gottesdienste

## FEBRUAR //

**Sonntag, 05.02.2017**  
**Abendmahlgottesdienst**  
 Manfred Mielke / Irene Klütz

**Sonntag, 12.02.2017**  
**Predigtgottesdienst**  
 Hermann Kotthaus / Weggemein-  
 schaft / Musik: Notenchaoten

**Sonntag, 19.2.2017, 10:30 Uhr**  
**Familiengottesdienst**  
 Manfred Mielke / Vicky Welter

**Sonntag, 26.2.2017**  
**Predigtgottesdienst**  
 Stefan Fritsch / Joachim Hahn

**// 18.00 Uhr Abendgottesdienst**  
 „Kraftkorn“ mit Pfr. Selbach

## MÄRZ //

**Sonntag, 5.3.2017**  
 Abendmahlgottesdienst  
 Manfred Mielke / Brigitte  
 Hamburger

**Sonntag, 12.03.2017**  
 Predigtgottesdienst  
 Andreas Obergriessnig / Wegge-  
 meinschaft  
**anschl. Gemeindeversammlung**

**Sonntag, 19.3.2017, 10:30 Uhr**  
 Familiengottesdienst  
 mit Segnung der Vorkonfirmanden  
 Stefan Fritsch / Isabell Erdmann

**Sonntag, 26.3.2017**  
**Predigtgottesdienst**  
 Stefan Fritsch / Uwe Strässer

**// 18:00 Uhr Ökumenischer**  
**Kreuzweg** mit dem Chor  
 „Cantamos“

## APRIL //

**Sonntag, 02.04.2017**  
 Abendmahlgottesdienst  
 Manfred Mielke / Irene Klütz

**// 18:00 Uhr Passionsandacht**  
 in der Gebetsecke der Kirche

## Taufen

## Trauungen

## Beerdigungen

### Familiengottesdienste in Denklingen

**19.02.2017 um 10:30 Uhr:**  
 Das ehrliche Gesicht

**19.03.2017 um 10:30 Uhr:**  
 Segnung der Vorkonfis



### Die nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe der mittendrin  
 Gemeindezeitung erscheint am  
**02. April 2017**  
 (Redaktionsschluss: 14.03.2017)

# Kontakt

## Hauptamtliche Mitarbeiter

### Pfarrer

Manfred Mielke  
 Raiffeisenstraße 17, 51580 Reichshof  
 Tel. 0 22 96 / 90 87 878  
 Mobil: 0151 / 19 69 08 33  
 E-Mail: manfred.mielke@ekir.de

### Pastor (in Probezeit)

Stefan Fritsch  
 Kirchweg 1, 51580 Reichshof  
 Mobil 0151 / 50 16 47 04  
 E-Mail: stefanfritsch@gmx.net

### Küsterinnen

Astrid Hansen  
 Tel. 0151 / 1969 0835

Ludgard Dissevelt  
 Tel. 0 22 96 / 15 89

### Jugendmitarbeiter

Andreas Obergriessnig  
 Mobil 0151 / 19 69 1302  
 E-Mail: coriaogrieri@online.de

### Gemeindebüro

Ilka Fielenbach  
 Tel. 0 22 96 / 99 94 34  
 Fax: 0 22 96 / 99 94 35  
 E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

### Offene Ganztagsschule (OGS)

Andrea Wagner  
 Tel. 0 22 96 / 99 99 516  
 E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

### Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag: 09:00 - 12:30 Uhr  
 Donnerstag: 09:30 - 13:00 Uhr

Kirchweg 1  
 51580 Reichshof-Denklingen  
 Tel. 0 22 96 / 99 94 34  
 Fax: 0 22 96 / 99 94 35  
 E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

## Impressum

### Herausgeber

Presbyterium der ev. Kirchengemeinde  
 Denklingen (V.i.S.d.P.)  
 Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen  
 Tel. 0 22 96 / 99 94 34  
 Fax: 0 22 96 / 99 94 35

### Bankverbindung:

IBAN: DE62 3846 2135 0500 0030 14  
 BIC: GENODED1WIL

### Internet

mittendrin.org, facebook.com/ek-denklingen

### Redaktion

Uwe Simon, Diana Hasenbach, Ilka Fielen-  
 bach, Christoph Claus, Manfred Mielke,  
 Stefan Fritsch  
 E-Mail: redaktion@ek-denklingen.de

### Satz

claus&friends, Reichshof